

Umweltschutz bei Grafschafter

Die Grafschafter Krautfabrik trägt als Hersteller von Lebensmitteln auch für die Umwelt große Verantwortung. Deshalb ist es uns wichtig in möglichst allen Bereichen des Unternehmens umweltschonend zu agieren. Das beginnt schon bei unserem hauptsächlichen Rohstoff, der Zuckerrübe.

Der Großteil der Rüben kommt direkt aus der näheren Umgebung unseres Standortes im rheinischen Meckenheim. Das bedeutet kurze Wege und darüber hinaus eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Landwirten. Die effizient koordinierte Belieferung mit Rüben von Feldern im Umkreis von maximal 20 km und die Umstellung auf Lieferfahrzeuge mit großem Ladevolumen, sorgt für Einsparungen beim CO₂ - Ausstoß und ermöglicht eine verringerte Lärmbelastung der Anwohner und eine minimale Beeinträchtigung des Straßenverkehrs.

Auch die Art und Weise der Verarbeitung der Rübe in unserem Betrieb leistet einen Beitrag zum Umweltschutz, denn die Feldfrucht wird zu 100% genutzt. Es entsteht kein Abfall und es gelangen wertvolle Bestandteile der Rübe wieder in den Wertstoffkreislauf zurück. Dies bezieht sich auf die Rübenschnitzel, die beim Auspressen des Rübenbreis entstehen, die so genannten Pressschnitzel. Sie werden nicht einfach entsorgt, sondern dienen als natürlicher Dünger oder nahrhaftes Tierfutter. Nähere Informationen zur Produktion des Zuckerrübensirups finden Sie unter <https://www.grafschafter.de/unternehmen/herstellung-und-verarbeitung>.

Der Anbau der Rübe bietet ebenso einen interessanten Vorteil. Ein Hektar Zuckerrüben bindet rund 36 Tonnen CO₂ – drei Mal mehr als ein Hektar Wald. Zudem produziert die Rübe pro Jahr etwa 26 Tonnen Sauerstoff pro Hektar [Quelle: www.agrarheute.com]. Für die Grafschafter Krautfabrik werden ca. 500 Hektar Zuckerrüben angebaut. Dadurch binden wir rund 18.000 Tonnen CO₂ und produzieren pro Jahr 13.000 Tonnen Sauerstoff.

Noch ein weiterer Vorteil der Zuckerrübe ist, dass sie in einer getreidereichen Fruchtfolge als „Gesundungsfrucht“ gilt. Das bedeutet, sie verhindert durch ihre eigene Resistenz die Ausbreitung von Schädlingen und Krankheiten, wodurch beim Getreide im Folgejahr der Einsatz von Schädlings- und Düngemitteln reduziert werden kann [Quelle: www.agrarheute.com].

Im Sinne der Nachhaltigkeit bringen wir im gesamten Unternehmensbereich unsere Infrastruktur regelmäßig auf den neuesten Stand der Technik bezüglich der Umweltstandards. Hierzu dient ein eigens entwickeltes Energiemanagement-System [nach DIN EN ISO 16247-1], inklusive externer Zertifizierung. Ziel ist es hierbei, energieeffizient zu handeln und Wärme-, Energieverluste sowie CO₂-Emissionen zu vermeiden bzw. zu verringern. Unser Beitrag zum Umweltschutz fängt schon im Kleinen an. Im Verlaufe der letzten Jahre wurde zum Beispiel ein Großteil der Lampen in unseren Gebäuden, sei es Büro, Lager oder Produktion, gegen energiesparende LEDs ausgetauscht. Außerdem können unsere Mitarbeiter auf dem Gelände Firmenfahrräder nutzen, um kurze Wege mit

dem Auto zu vermeiden. Und um die natürlichen Ressourcen schonend zu nutzen, setzen wir auf alternative Energien. Seit 2008 nutzen wir eine 320-kW Photovoltaik Anlage. Auch ein Generator zur Stromgewinnung durch Kraft-Wärme-Kopplung kommt zum Einsatz. Auf diese Weise erzeugt die Grafschafter Krautfabrik pro Jahr 700.000 kWh emissionsfreien Strom. Dies entspricht dem durchschnittlichen Jahresbedarf von ca. 200 Haushalten. Unter anderem decken wir die Hälfte unseres eigenen Strombedarfs für den Betrieb während der Kampagne (von Mitte/Ende September bis Mitte Dezember) ab.

Schon 1947 wurde ein Wasserturm auf dem Gelände errichtet, mit der Idee das örtliche Versorgungsnetz zu entlasten. Auch wenn dieser Turm mittlerweile nur noch als architektonisches Wahrzeichen dient, haben wir unseren internen Wasserkreislauf ökologisch aufgebaut. So verwenden wir für viele Arbeitsgänge unser eigenes Brunnenwasser mit Trinkwasserqualität. Zum Beispiel für das Anfahren unseres Schwemmwasserkreislaufs, das Einspritzen der Rüben in die Schwemmkanäle, für den Transport und das Vorreinigen der Rüben bis zur Knüppelwäsche und auch einen kleinen Anteil für die Verdunstungskühlanlage.

Nach dem Transport der Rüben wird das Brunnenwasser gefiltert und geht zurück in die Schwemmkanäle. Hier wiederum schließt sich ein weiterer Kreislauf an. Für die Rübenwäsche nutzen wir außerdem das Kondensat, welches während der Produktion entsteht, auch dies in einem permanenten Kreislauf. Das Kondensat verwenden wir darüber hinaus für den Betrieb unseres Heizungssystems während der Rübenkampagne im Herbst. Dieses Wärmerückgewinnungskonzept spart den Einsatz von Frischwasser. Erst wenn Wasserüberschuss entsteht, wird dieses Wasser in unserer firmeneigenen Kläranlage biologisch aufbereitet und dem öffentlichen Abwassernetz zugeführt. Das Brunnenwasser findet zudem Einsatz bei der Reinigung von Bodenflächen im Außenbereich und bei der Reinigung der Erdepresse (weitere Informationen hierzu siehe unten). Natürlich nutzen wir für andere Tätigkeiten auch Wasser aus dem öffentlichen Netz. Dieses genutzte Wasser bereiten wir ebenfalls in unserer Kläranlage wieder soweit auf, dass wir es ins öffentliche Abwassernetz einleiten dürfen.

Mit den Rüben wird auch anhaftende Erde vom Feld mitgeliefert. Je nach Witterung sind die Rüben unterschiedlich dreckig. Diese Erde wird während des Transports der Rüben in den Schwemmkanälen abgewaschen und über mehrere Lamellenklärer vom Wasser getrennt, danach gesammelt, um dann in unserer Erdepresse verpresst zu werden. Die so separierte Erde wird als Mutterboden gelagert und wieder der Landwirtschaft zugeführt.

So geht auch hier nichts verloren und wird in einem stetigen Kreislauf der Natur wieder zugeführt. Das gereinigte Wasser wiederum wird wieder als Reinigungs- und Transportmedium für die Rüben im Kreislauf eingesetzt.

Im Bereich der Verpackungen sind die meisten unserer Verpackungen aus Glas, wo es nicht möglich ist, wird sortenreiner Kunststoff eingesetzt. Sowohl unsere Glas- als auch Kunststoffverpackungen

sind zu 100% recycelbar und teilweise für den Verwender mehrfach nutzbar. Im Einkaufsbereich arbeiten wir gerne, sei es bei Dienstleistungen, Energieversorgung oder Transport- und Verpackungsmaterialien, bevorzugt mit Lieferanten aus unserer Nähe zusammen. Zum einen, um die Region zu unterstützen und Arbeitsplätze zu erhalten und zum anderen, um kurze Lieferwege zu garantieren.

Auch beim Transport unserer Ware an die verschiedenen Handelskunden wird bei der Disposition der Touren darauf geachtet, die Transportwege so effizient und ökologisch wie möglich zu gestalten.

Und letztlich setzen wir in unserem Werksverkauf oder bei Verkaufsveranstaltungen auf Umverpackungen aus natürlichen Materialien. Wir verwenden z.B. Papiertüten oder Beutel aus dem schnell nachwachsenden Rohstoff Bambus. Auch beim Versand von Päckchen ab Werk werden möglichst umweltfreundliche Verpackungsmaterialien (auf Maisstärkebasis) eingesetzt.